



Grundschule Remlingen



Schöppenstedter Straße 44 38319 Remlingen Tel. 05336-92920 Fax 05336-929292

Email: SchuleRemlingen@t-online.de Homepage: www.gs-remlingen.de

Pädagogisches Konzept

Schaffung eines Schulgartens

„Hast du einen Garten und eine Bibliothek,
dann hast du alles, was du brauchst.“

Marcus Tullius Cicero, römischer Staatsmann und Redner

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
Einleitung	4
Ausgangslage	5
Zielsetzung	6
Praktische Umsetzung	10
Fazit	12

Einleitung

Für viele Menschen ist die Gestaltung des eigenen Gartens eine Leidenschaft, der sie mit Leib und Seele folgen. Zu tun gibt es meistens mehr als genug: Es gilt Unkraut zu jäten, Samen einzupflanzen, Blumen und Pflanzen zu gießen, Früchte und Gemüse zu ernten, Rasen zu mähen und noch vieles mehr. Doch obwohl die Liste der Aufgaben und Tätigkeiten, die mit einem gepflegten Garten verbunden werden, so lang ist, lässt sich nahezu überall der Enthusiasmus finden, mit dem Gärtner ihr Kleinod pflegen. Der sprichwörtliche „Grüne Daumen“ scheint dabei besonders hilfreich zu sein.

Dieses Konzept beschäftigt sich mit der Frage, wie ein Schulgarten in der Grundschule Remlingen etabliert werden könnte, um die Schülerinnen und Schüler für die vielfältigen Herausforderungen zu begeistern, vor die ein Garten einen stellt. Dabei sollen nicht nur die unterschiedlichen Lernziele, die sich für die Kinder dabei ergeben, im Fokus stehen, sondern auch Möglichkeiten der Integration eines Schulgartens in den bestehenden Schulalltag sowie möglicher Nutzen eines Schulgartens innerhalb dieses Alltags thematisiert werden.

Als Einführung in dieses Konzept soll im folgenden Kapitel die Ausgangslage, also der organisatorische Aufbau der Schule sowie der Status Quo beschrieben werden. Darauf folgt ein Versuch, die Zielsetzung, die mit einem Schulgarten verbunden wird, auszuformulieren. Anschließend wird die praktische Umsetzung dieser Lernziele innerhalb des Schulgartens betrachtet. Im Fazit werden abschließend die wichtigsten Punkte aus den vorherigen Kapiteln zusammengefasst.

Ausgangslage

Die vorliegende Grundschule befindet sich im Ortsteil Remlingen der Gemeinde Remlingen-Semmenstedt im Landkreis Wolfenbüttel. Der Ortsteil Remlingen umfasst ca. 21,59 km², auf der insgesamt 1268 Einwohnerinnen und Einwohner leben.

Die Grundschule Remlingen ist eine zweizügige Schule, die zurzeit von ca. 140 Schülerinnen und Schülern besucht wird. Sie kommen aus 8 verschiedenen Orten der Samtgemeinde Asse. Die Grundschule Remlingen am Fuße des Höhenzuges Asse teilt sich das Schulgebäude, einige Funktionsräume und die Sporthalle bzw. den Sportplatz mit der Haupt- und Realschule Remlingen. Schulträger der Grundschule ist die Samtgemeinde Asse, während der Landkreis Wolfenbüttel für die Haupt- und Realschule zuständig ist. Zum Einzugsbereich der Grundschule Remlingen gehören die Orte Groß und Klein Biewende, Hedeper, Remlingen, Roklum, Semmenstedt, Timmern, Wetzleben und Wittmar (s.o.). Nur die Remlinger Kinder können ihren Schulweg zu Fuß absolvieren, alle anderen fahren mit dem Bus.

Die Grundschule Remlingen beschäftigt insgesamt 11 Lehrerinnen und Lehrer, eine davon in Vorbereitung. Darüber hinaus sind 5 Pädagogische Mitarbeiterinnen, ein Sozialarbeiter, eine Förderpädagogin, eine jährlich wechselnde FSJ-Stelle, zwei Hausmeister, eine Schulsekretärin sowie zahlreiche Schulbegleitungen auf die unterschiedlichsten Arten und Weisen im Schulalltag tätig. Weiterhin engagieren sich mehrere Mitglieder aus der Samtgemeinde Asse im AG-Bereich der Schule, indem sie verschiedene Arbeitsgruppen anbieten, sowie zwei Kräfte des Gesamtpfarrverbands Asse im Rahmen des Schulgottesdienstes. Dazu kommen außerdem noch mehrere Fachkräfte, die die Kinder im angeschlossenen Hort mehrmals in der Woche betreuen.

Neben dem eigentlichen Unterricht gibt es zusätzlich an drei von fünf Tagen verschiedene Arbeitsgruppen, an denen die Schüler sich halbjährlich wechselnd beteiligen. Außerdem gibt es an zwei von fünf Tagen eine Nachmittagsbetreuung, in der die Kinder von berufstätigen Eltern über das Unterrichtsende hinaus begleitet werden können.

Die Grundschule hat einen eigenen, im Schuljahr 2012/13 umgestalteten Pausenhof, der den Kindern Bewegungsmöglichkeiten wie Klettern, Balancieren, Seilspringen, Basketball und Tischtennis sowie andere Aktiv- und Bewegungsmöglichkeiten bietet. Daneben gibt es neben dem „Rangelbereich“ eine Ruhewiese.

Zum Schulgelände gehört auch ein Stück Gartenland, das von allen drei Schulformen naturnah gestaltet und bewirtschaftet wurde.

Zielsetzung

Das Leitsatz unserer Schule lautet „Selber lernen, gemeinsam leben“. In diesem Sinne wollen wir auch den Schulgarten neu beleben, um unter dem Motto „Mach mit und staune“ unsere Schule um ein wichtiges Lern- und Handlungsfeld zu bereichern.

Ein Schulgarten bietet eine große Chance für ganzheitlichen und fächerübergreifenden Unterricht, sowohl als Unterrichtsthematik als auch als Ort, an dem Unterricht mit neuen Methoden und Möglichkeiten ausgestattet stattfinden kann. Fächerübergreifend und ganzheitlich zu lernen bedeutet, alle Fähigkeiten und Möglichkeiten zu nutzen, informativ, affektiv und pragmatisch den Garten mit seinen Pflanzen und Tieren kennenzulernen. Die Kinder können folglich durch Erleben, Erkunden und Erproben die Ausgestaltung einer Garten- und Grünanlage und damit verbundener Projekte miterleben. Darüber hinaus bietet der Schulgarten neue Möglichkeiten, den bestehenden Unterricht zu erweitern sowie Zusammenhänge und Themen aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

Weiterhin bietet die Arbeit im Schulgarten vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung wichtiger Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, wie zum Beispiel Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, sowie das Einüben demokratischer Prozesse, etwa bei der Abstimmung über die Gestaltung der Beete.

Im Rahmen der Ausgestaltung des Schulgartens stehen die Handlungsfelder „Umwelterziehung“, „Biodiversität“, „Nachhaltigkeit“ und „Ökonomische Erziehung und Verbraucherbildung“ als Lernziele im Fokus. Die jeweiligen Schwerpunkte sind dabei wie folgt gesetzt:

Umwelterziehung

- Natürliche Prozesse und Naturgesetze beobachten und respektieren
- Ökologisch verträgliche Gestaltung und Nutzung von Natur lernen
- Empathie mit der Natur durch Erleben anregen und durch eigenes gestalterisches Tun verankern

Biodiversität

- Thematisierung vielfältiger Pflanzen- und Tierarten
- Aussaat, Anzucht und Pflege verschiedener Pflanzen
- Pflanzen und ihren jeweiligen Nutzen im Ökosystem verstehen lernen
- Zusammenspiel von Pflanzen und Tieren im Schulgarten
- Stärkung des tierischen Lebensraums durch Schaffung zusätzlicher Rückzugsorte und Lebensräume (z.B. Insektenhotel, Nisträume für Vögel)

Nachhaltigkeit

- Nährstoffkreislauf im eigenen Garten verstehen
- Möglichkeiten der Nutzung von Regen- und Brauchwasser zur Bewässerung der Pflanzen
- Kompostierung von Pflanzenresten zur Schaffung von Bio-Dünger
- Einjährige und Mehrjährige Pflanzen
- Unterstützung des Schulfrühstücks durch eigene Erträge

Ökonomische Erziehung und Verbraucherbildung

- Produktion eigener Lebensmittel planen, ausgestalten und umsetzen
- Einen bewussten, selbstbestimmten und gesunden Ernährungsstil entwickeln
- Sich Konsum beschäftigen und eigene Handlungsmöglichkeiten entdecken
- Nachhaltige Konsumformen schaffen und miterleben

Darüber hinaus soll der Schulgarten im Sinne des grünen Klassenzimmers fächerübergreifend genutzt werden können, um den Unterricht je nach Wetterlage mit dem Aufenthalt im Schulgarten zu verknüpfen. Dabei kann sowohl inhaltlich als auch thematisch der Schulgarten genutzt werden, um eine Verbindung zum jeweiligen Thema zu schaffen. Die diesbezüglichen Möglichkeiten für die unterschiedlichen Unterrichtsfächer sind vielfältig und reichen von der direkten räumlichen Verzahnung (z.B. die Betrachtung biologischer Kreisläufe im Rahmen des Sachunterrichts im Schulgarten) bis hin zur thematischen Einbindung des Schulgartens (z.B. Gedichte und Geschichten über Tiere und Pflanzen als kreative Schreibübung im Schulgarten). Langfristig ist es so möglich, ein Bewusstsein für die im Schulgarten beheimatete Flora und Fauna zu schaffen.

Weiterhin kann der Schulgarten genauso als Ort dienen, an dem mit den Kindern unabhängig von ihren jeweiligen Einschränkungen und Schwächen gelernt und gestaunt werden kann. Die vielfältigen Handlungsoptionen innerhalb des Schulgartens, angefangen beim Gärtnern und Buddeln bis hin zum Messen und Beobachten auf der einen Seite, aber auch künstlerischen Tätigkeiten wie Reimen, Malen, Fotografieren auf der anderen Seite können Kinder jeweils auf ihrem eigenen Niveau durchführen und miterleben, ohne dass Inklusion als Thema besonders hervorgehoben wird.

Zusätzlich erhoffen wir uns von der Schaffung eines Schulgartens in Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und Angehörigen eine neue Form der klassenübergreifenden Zusammenarbeit. Dadurch soll im besten Fall das Gemeinschaftsgefühl der Schule gestärkt werden, wovon wir uns positive Effekte auf den Zusammenhalt der Schülerschaft und die Gewaltprävention an unserer Schule versprechen. Die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt fördert das Wir-Gefühl der Schülerschaft und hilft den Kindern, die eigenen Stärken, sowie die Fähigkeiten der anderen beteiligten Kinder in einem neuen Umfeld zu erleben. Durch diese vielfältigen Formen der Zusammenarbeit werden die Kinder geschult, mit Auseinandersetzungen umzugehen und zur Vermeidung gewalttätiger Konflikte befähigt.

Weiterhin schafft ein intakter Schulgarten natürlich auch viele Effekte für den bisherigen Artenschutz in der Region: Obstbäume bieten z.B. Nahrung für Vögel, eine vielfältige Flora bietet wiederum Rückzugspunkte für Bienen und andere Insekten. Der Schulgarten dient so zusätzlich dem Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt vor der eigenen Haustür.

Langfristig sollen folgende Ziele rund um das Projekt Schulgarten erreicht und bei den Kindern folgende Kompetenzen gefördert werden:

Was wollen wir im Schulgarten erreichen?

- Schwerpunkt in lebensnaher Arbeit im Unterricht setzen
- Projektarbeit integrieren
- Ferienbetreuung installieren
- Nachmittagsangebot erweitern
- Außengelände attraktiver gestalten

- Eltern, Paten, Nachbarn ins Schulleben einbeziehen
- Ökologisches Angebot machen

Welche Kompetenzen sollen bei den Schülerinnen und Schülern bestärkt werden?

- **Organisationskompetenz:** Eigenverantwortung im Umgang mit dem Beet im Klassenverband, Kontrolle durch den Klassenverband, Schaffung eines Gießplans für die Ferien, Befähigung zum selbstständigen Arbeiten
- **Gesprächs- und Planungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler müssen miteinander diskutieren und entscheiden, wer wann welche Aufgaben übernimmt
- **Sozialkompetenz:** Förderung der Arbeit in der Gruppe, Selbstwirksamkeit im eigenen Handeln erleben, Selbstvertrauen stärken
- **Stärkung des Zusammenhalts im Klassenverband:** Arbeit an einem gemeinsamen Projekt (dem Beet), Arbeit für ein gemeinsames Ziel (ein möglichst schönes Beet)
- **Stärkung der Identifikation mit der Schule:** Gemeinsames Arbeiten mit Kindern, Eltern und Pädagogen

Weiterhin lernen die Kinder, Verantwortung für „ihr“ Beet zu übernehmen, sich abzusprechen, wer wann welche Arbeiten verrichten muss und demokratisch zu entscheiden, wie das Beet gestaltet werden soll. Die Gruppen- und Selbstkompetenzen während der gemeinsamen Entscheidungsfindung werden dadurch zusätzlich gefördert. Da die Beete außerdem in dem Besitz der Klassen verbleiben, handelt es sich um ein nachhaltiges Projekt, von dem auch künftige Schülerinnen und Schüler profitieren werden. Die Kinder können nachrückende Schüler im Umgang mit dem Beet anleiten und die Verantwortung so nach und nach übergeben. Der Gewinn für das Selbstvertrauen und die Sozialkompetenzen der Kinder, die ein solches Projekt begleiten und später an andere Schüler übergeben, ist dabei ein zusätzlicher Effekt.

Insgesamt sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Schulgartens auf vielfältigste und unterschiedlichste Weise mit Kopf, Herz und Hand lernen. Sie sollen die sich bietenden

Möglichkeiten neugierig betrachten und sich dabei Kompetenzen und Fähigkeiten in einem neuen Umfeld aneignen. Außerdem sollen sie aus den eigenen Fehlern lernen können und lernen, Misserfolge zu verkraften.

Praktische Umsetzung

Der Schulgarten wurde in den 1990er Jahren angelegt und bewirtschaftet. Es wurden vielfältige Beete, ein Teich, eine Kräuterspirale und diverse Sitzgelegenheiten geschaffen. Im Laufe der Zeit zeigte sich aber, dass das Bewirtschaften eines Schulgartens zeit- und arbeitsintensiver war, als zuvor gedacht wurde. In den folgenden Jahren wurde der Schulgarten vernachlässigt und verfiel in einen „Dornröschenschlaf“. Nach langer Zeit soll der Schulgarten nun wieder den Kindern zugänglich gemacht werden. Dies erfordert viele Arbeitseinsätze, um den Zustand des Gartens wieder dahingehend aufzubereiten, um dort mit den Kindern ganzheitlich zu lernen.

Daher fanden in diesem Kalenderjahr bereits drei Arbeitseinsätze mit interessierten Eltern, Kindern und Lehrern statt, um den Garten zu neuem Leben zu erwecken. Dies wird aber sicherlich weiterhin Zeit und Einsatz in Anspruch nehmen. Für das Frühjahr sind noch einmal ein paar Arbeitseinsätze geplant, zusätzlich sollen im Frühling bereits mit den Kindern erste Pflanzen gesät werden.

Jede Klasse der Grundschule Remlingen soll ein Beet bekommen, für dessen Pflege und Bewirtschaftung die Schülerinnen und Schüler, angeleitet durch die jeweilige Lehrkraft für Sachunterricht, zuständig sind. Das Anlegen soll wieder in Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern erfolgen, denn so werden alle Beteiligten von Beginn an eingebunden und entwickeln stetig eine gute Identifikation mit der Schule im Allgemeinen und dem Schulgarten im Besonderen. Dementsprechend sollen an dem Projekt voraussichtlich alle Klassen sowie die dazu gehörigen Lehrer teilnehmen.

Durch die Gestaltung und Pflege der Beete können die Kinder Interesse an der natürlichen Umwelt, Zuneigung zu Pflanzen und Tieren sowie den Eigenwert durch den Anbau von Nahrungsmitteln erwerben. Natur im Garten lädt zu Beobachtungen ein. In Gebüsch und Erdhöhlen sitzen unzählige Lebewesen (Vögel, Insekten, Kleinstorganismen etc.). Für Kinder ist es spannend, Eigenschaften des Bodens zu erforschen, den Verlauf von Wind und Wetter zu beobachten und Erfahrungen zu sammeln, wie Pflanzen darauf reagieren. Alle diese Dinge können im Sachunterricht vertieft und theoretisch aufgearbeitet werden.

Insgesamt bietet ein gepflegter Schulgarten unterschiedliche Möglichkeiten, in den Schulalltag integriert zu werden:

- Er kann als zusätzlicher Lernort insbesondere in den Sommermonaten genutzt werden, in dem Kinder anhand vielfältiger Möglichkeiten handlungsorientiert lernen können („Grünes Klassenzimmer“)
- Unterstützung des schulinternen Gesunden Frühstücks durch selbst angebautes Obst und Gemüse
- Außerhalb der „Arbeitszeiten“ kann der Schulgarten als Oase der Entspannung genutzt werden, um zur Ruhe zu kommen
- Durch den Schulgarten ergeben sich neue Potentiale für den AG-Bereich: Eine Koch-AG könnte Zutaten aus dem Schulgarten verwenden, der Schulgarten könnte für bestimmte AGs als Ort der Durchführung genutzt werden etc.
- Produkte aus dem Schulgarten (Gemüse, Marmeladen, Gebasteltes aus der Natur etc.) können genutzt werden, um Gelder für Schulprojekte, den Förderverein etc. zu sammeln

Mit der Erwirtschaftung eigener Gemüse- und Obstsorten kann zusätzlich das bereits in der Schule an einem Tag pro Woche stattfindende Gesunde Frühstück unterstützt werden, indem die angebotenen Obst-, Gemüse- und Salatsorten aus dem eigenen Schulgarten stammen. Dadurch erleben die Schülerinnen und Schüler einen direkten und nachhaltigen Zusammenhang zwischen Produktion und Verbrauch von Lebensmitteln.

Mit Bestehen eines Schulgartens ergeben sich außerdem vielfältige Möglichkeiten für zusätzliche Angebote und Projekte im Handlungsfeld Natur. So kann zum Beispiel das Thema Artenschutz praxisorientiert durch den Bau eines Insektenhotels oder vielfältige Projekte zum Vogelschutz thematisiert werden, über die Schaffung eines Komposts als Bestandteil des Schulgartens kann die Verwertung von Pflanzenabfällen als Beispiel für Nachhaltigkeit behandelt werden oder der Lebensraum Wasser wird anhand eines kleinen Teiches im Schulgarten betrachtet. Es wird deutlich: ein Schulgarten bietet zahl- und facettenreiche Anwendungsmöglichkeiten innerhalb der Grundschule.

Fazit

Wie in den vorherigen Kapiteln deutlich wurde, bietet ein Schulgarten vielfältige Ausgestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten, anhand derer Schülerinnen und Schüler eine Vielzahl an eigener Kompetenzen erweitern sowie das eigene Selbstbewusstsein und die Zusammenarbeit innerhalb der Klasse positiv erweitern können. Darüber hinaus ergeben sich im Zusammenhang mit einem eigenen Schulgarten die unterschiedlichsten Ideen und Potentiale, den Schulgarten außerhalb des eigentlichen Curriculums zu nutzen und die buchstäblichen Früchte der eigenen Arbeit in die unterschiedlichsten Bereiche des Schulalltags einfließen zu lassen.

Darüber hinaus ist es natürlich auch die eigene Begeisterung für die Tier- und Pflanzenwelt, die in einem Garten beheimatet sein kann, die man hier auf produktive Art und Weise an die nachkommende Generation weitergeben kann. In diesem Sinne plädieren wir, die Autoren dieses Konzepts, für die Schaffung und Pflege eines Schulgartens sowie die Einbindung eines solchen Projekts in die unterschiedlichen Bereiche des Schulalltags. Denn so ist es aus unserer Sicht möglich, eine Begeisterung für die Natur in den Kindern keimen zu lassen, die unter Umständen ihr Leben lang blüht und Früchte trägt.